

Odium

Der Hass, ein doch so altes Stück
Das immerwährend kehrt zurück
Und auf der Wanderbühn' der Welt
In Neubesetzung wird erzählt

Mit Lautenklang der Vorhang schwingt
Gibt freie Sicht auf den Prolog
Vom Menschen der sich nicht besinnt
Und neuem Zwist ward hinbewog'

Wenn auch der Hergang stets im Gleichen
Trübet nicht den Spielergeist
Der heimlich sich mit Blutrünst speist
Und Schönheit findet in den Leichen

Brutus greift zum Dolche dann
Will beenden, was begonnen
Doch bevor Blut sei verronnen
Setz geschwind zum Wort ich an

“Ist euch das eigene Leben lieb
So sprecht weder Vers noch Strophe
Tragödie, das heißt Katastrophe
Da in verlor'ne Schlacht ihr zieht!”

Worin liegt der Sinn zu hassen
Was vom selben Schufe ist
Was von Grund auf gleich sich misst
Wir täten besser es zu lassen

Wenn die Menschheit ist ein Leib
Wü'd' die rechte Hand es wagen
Gar die linke abzuschlagen
Ohne dass vor Schmerz sie schreit?

Die Schneide sinkt in Brutus's Händen
Schmerzlich wird ihm nun bewusst
Würde er sein Werk vollenden
Sei auch er ein Romulus

Haltlos Caesar ihn umfasst
Der Blutschuld Kreis gebrochen war
Und beiden ward geoffenbart
Dass Zwietracht nur durch Liebe blasst

Da richtet Caesar sich zum Volk
Und still wird's auf dem Podium
"Unser Dank dem Redner zollt
Der uns befreit vom Odium"

“Oh Dramaturg besinne deiner
Führ erneut den Kiel zum Blatt
Auf dass dein Wort sei nun an reiner
Für den tintenfrischen Akt”

“Spieler, steht nicht tatenlos
Der Arbeiter bedarf es viele
Applaus fällt dir nicht in den Schoß
Drum jeder sich bewogen fühle!”

Chöre singen, Harfen klingen
Der Vorhang weht ein zweites Mal
Die Spannung kocht im Herzensinnern
Und schwillt zu immer größ'rer Qual

Oh Welch ein Anblick zeigt sich mir
Da war ein Nichts im Hauch grotesque
Bloß Tänzer, fein, mit größter Zier
In lupenreinstem Arabesque

Und seht, da kommen die Akteure
Gewandet nun in neuem Kleid
Wo einst war Neid, weilt Heiterkeit
Da jeder auf die Liebe schwöre

Dort seh' ich Menschen Herz an Herz

Die freudig stimmen Lieder an
Der Echtheit Flügel himmelwärts
Verhallt Leukosias Gesang

Der Verse lichte Euphorie
Erhellte schon bald das Erdenrund
Zwingt selbst den Mörder in die Knie
Und bindet sie im Einklangsbund

Das letzte süße Wort des Spielers
Schallt als Echo in dem Raum
Entzieht uns zwar aus diesem Traum
Und hallet doch im Herzen wider

Da ging ein Lächeln durch die Reihen
Gänzlich neu war jenes Stück
Ein mancher Tränen bat verzeihen
Da unendlich schien ihr Glück

Und nun, da sich der Vorhang schließt
Sei eine Frage dir gestellt
Ob es sie gibt, der Dichtung Welt
Oder du schlicht Verse liest?

Im großen Opus uns'rer Sphäre
Trittst du den lieben Tag lang auf
So doch bedenk, ob dein Verlauf
Zu ächten oder loben wäre

Soll der Hass denn ewig währen
Stets Leid zur Königin uns krönen
Ändern wir den Lauf der Zeit!

Auf dass der Mensch sich nie entzwei
Drum dieser Worte Auftrag sei
Ein Epos für die Ewigkeit!

